

Vier Personen zur Wahl nominiert

Rüüdige Lozärner Vier Kandidaten steigen in die Endausscheidung für die Wahl zum «Rüüdige Lozärner» von Radio Pilatus. Es handelt sich dabei um **Alceo Benedetti**, Präsident des wiederbelebten «Altstadt-Fäschts»; **Liliane Brun**, Masseurin und gute Seele des SC Kriens; **Bruno Koch**, der mit dem Emmer Kulturpreis 2016 ausgezeichnet wurde; **Bruno Rampinelli**, Wirt des Restaurants Geissmättli. Rund 100 Wahlvorschläge aus der Hörerschaft seien bis gestern Mittag eingegangen, teilt Radio Pilatus mit. Der Sieger wird am Freitag um 18 Uhr im Hotel Schweizerhof inthronisiert. (red)

Luzerner Zeitung

Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern, Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, leitung@lzmedien.ch.

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch.

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag), Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts), Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Visuellel Blattmacher); Andreas Ineichen (ain, Leiter Sport); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reporterpool); Lukas Nussbaumer (nus, Leiter Ressort Kantor); Arno Renggli (are, Leiter Gruppe Gesellschaft und Kultur).

Ressortleiter: Kari Kälin (kka, Leiter Politik); Robert Knobel (rk, Leiter Stadt/Region); René Laupi (le, Sportjournalist); Hans Graber (hag, Leiter Piazza Wissen); Regina Grüter (reg, Apero/Agenda); Lene Horn (LH, Foto/Bild).

Adresse: Maihofstrasse 76, Postfach 3351, 6002 Luzern.

Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch

Billetvorverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).

Anzeigen: LZ-Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate@lzmedien.ch. Postadresse: NZZ Media Solutions AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Auflage: verbreitete Auflage: 122 401 Exemplare; verkaufte Auflage: 118 795 Exemplare (provisorische Beglaubigung).

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 449.–/6 Monate für Fr. 232.50, 12 Monate nur E-Paper für Fr. 368.– (inkl. MWST).

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

ANZEIGE

Diese Woche im

ANZEIGER LUZERN

Ausblick ins 2017

Stadtpräsident Beat Züsli spricht im grossen Interview mit dem «Anzeiger Luzern» über seine Jugend, Macht, Sparmassnahmen und welche Themen bei ihm 2017 im Fokus stehen.

MARKTPLATZ

Ihre alten Filme kopiert auf DVD
Super-8 / N8, VHS, Video8, miniDV
nicolas video studio 041 370 35 64
www.nicolasvideo.ch

Mit dem AboPass mehr erleben und profitieren



AboPASS

abopassshop.ch

Damit niemand Ihren Event verpasst!

luzernerzeitung.ch/apero

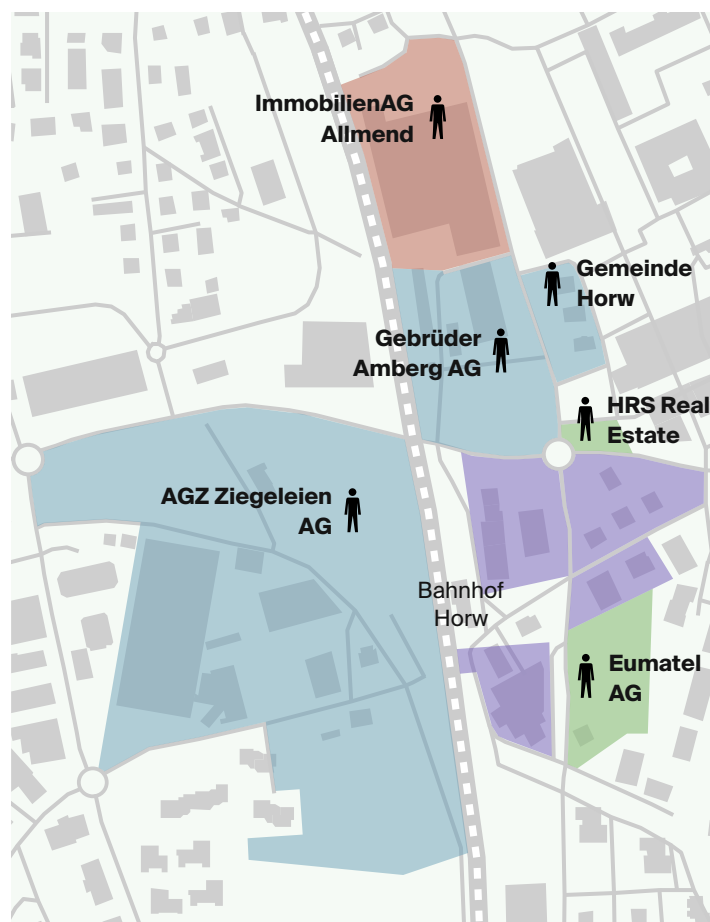
APER0

Horws Zentrum wächst

Neubau Das Projekt «Horw Mitte» nimmt nach einem harzigen Start Fahrt auf. Nun sollen auf einen Schlag über 140 neue Wohnungen gebaut werden.

Bautätigkeit im Horwer Zentrum

im Bau in Planung Baugesuch eingereicht weitere Baufelder Grundeigentümer



Quelle: Gemeinde Horw / Grafik Lea Siegwart

Beatrice Vogel

beatrice.vogel@luzernerzeitung.ch

Wer das Horwer Zentrum noch so in Erinnerung hat, wie es vor zehn Jahren aussah, wird es schon bald nicht wiedererkennen: Während die Neugestaltung des Ortskerns um den Gemeindehausplatz vor dem Abschluss steht, nimmt das Projekt «Horw Mitte» rund um den Bahnhof Fahrt auf. Das erste Gebäude der Grossüberbauung ist bereits ab Juni bezugsbereit. Die Rede ist von der sechsstöckigen Überbauung Aqua der Eumatel AG an der Ebenastrasse. Darin entstehen 54 Wohnungen. Auch beim 44-Meter-Hochhaus am Bahnhofkreisel haben die Bauarbeiten begonnen – der Spatenstich war am 9. Dezember.

Nun liegt bei der Gemeinde ein weiteres Baugesuch zu einem Teil von «Horw Mitte» auf. Bauherrin ist die Immobilien AG Allmend. Deren Areal befindet sich nördlich des Bahnhofs zwischen Allmendstrasse und Zentralbahntrasse. «Dass dieses Baugesuch nun vorliegt, ist ein weiterer Meilenstein für das Projekt «Horw Mitte», sagt der Horwer Bauvorsteher Thomas Zemp (CVP) auf Anfrage. «Es ist ein Zeichen, dass es vorwärtsgeht.»

L-förmige Häuser mit besonderen Innenhöfen

Derzeit steht auf dem Grundstück noch das Werksgebäude der Marti Dytan AG, die dieses bis Mitte 2016 genutzt hat. An dessen Stelle sollen zwei siebenstöckige, L-förmige Wohnhäuser zu stehen kommen. Darin sind insgesamt 142 Wohnungen mit 2½ bis 5½ Zimmern vorgesehen und im Erdgeschoss zur All-

mendstrasse hin Gewerberäume. In einem Flügel des nördlichen Gebäudes soll es Eigentumswohnungen geben, die restlichen Wohnungen werden vermietet. Geplant ist der Bezug 2020.

Zur Überbauung gehört eine Tiefgarage mit 130 Parkplätzen. Weitere 12 Besucherparkplätze befinden sich entlang der All-

mendstrasse. Bei der Überbauung stehen insbesondere die beiden Innenhöfe ins Auge. Gemäss Baueingabe soll der nördliche Hof, der zum Zentralbahntrasse hin geöffnet ist, «privat und abgeschlossen sein und als ruhiger Aufenthaltsort nur für die Bewohner dienen». Deshalb wird dieser Hof grün bepflanzt und

Ortskern-Erneuerung ist bald abgeschlossen

Angrenzend an die Zentrumsüberbauung, zwischen Horwerhalle und Migros, befinden sich die drei «Allmendhäuser». Darin sind zurzeit Asylsuchende untergebracht. Das Areal, auf dem die Häuser stehen, gehört zum Bebauungsplan Ortskern Horw, in dessen Rahmen das Gebiet um den Gemeindehausplatz erneuert wird. Dabei wurden hinter der Migros Wohnbauten von Baugenossenschaften realisiert und eine Freiraumgestaltung in Angriff genommen, deren erste Etappe letztes Jahr abgeschlossen wurde. Die Allmendhäuser sind der letzte Teil der Ortskern-Neugestaltung, der neu überbaut wird.

Gemäss dem Horwer Bauvorsteher Thomas Zemp (CVP) geht es auch dort vorwärts: Der Bauvertragsvertrag mit der Baugenossenschaft Pilatus stehe kurz vor dem Abschluss und werde noch im ersten Quartal 2017 dem Einwohnerrat vorgelegt. Die Allmendhäuser werden dann abgerissen – ein Baustart für die Überbauung könnte schon 2018 erfolgen. Für die Asylsuchenden muss die Gemeinde Horw also bald eine andere Unterkunft suchen. (bev)

Gemäss Gemeinderat Zemp wird dies neben dem Ziegeleipark auf dem Areal der AGZ Ziegeleien wahrscheinlich die einzige Baueingabe zum Zentrumsprojekt in diesem Jahr sein. «Als Nächstes werden wohl die Überbauung auf dem Baufeld der Gebrüder Amberg nördlich des Bahnhofkreisels und dann die beiden Gebäude entlang der Ringstrasse auf dem Areal der AGZ angegangen werden.» Für beide Vorhaben befinden sich die Bauprojekte in Planung (Ausgabe vom 10. September). Auf dem Grundstück der Gebrüder Amberg werden hauptsächlich Wohnungen gebaut. Auf dem Ziegeleien-Areal wird zunächst die Verlegung des Steinbachs und eine Parkanlage geplant, erst später erfolgt die Planung der Hochbauten.

Einige Grundstücke bleiben vorerst wie gehabt

Bis das ganze Horwer Zentrum gemäss den Bebauungsplänen überbaut ist, dauert es aber noch eine Weile. Für mehrere Grundstücke sind noch keine Neubauten in Planung. Auch der nördliche Teil des Eumatel-Areals an der Ebenastrasse wird vorläufig nicht überbaut, obwohl es dort schon Pläne für ein zweites Gebäude als Ergänzung zum Aqua-Neubau gibt. Bei Eumatel heisst es auf Anfrage, das bestehende Wohnhaus werde vorläufig stehen gelassen, mit einer Neuüberbauung warte man noch einige Jahre.

Hinweis

Die Pläne für die Überbauung an der Allmendstrasse sind auf dem Baudepartement Horw und auf www.horw.ch einsehbar. Die Auftragsfrist dauert bis 16. Januar.

Frust wegen Fahrplanwechsel

Emmen Der neue Fahrplan bringt Verbesserungen wie eine neue Trolleybuslinie mit sich. Dennoch passt er vielen nicht, wie Rückmeldungen zeigen.

Der Fahrplan 2017 hat einschneidende Neuerungen mit sich gebracht, von welchen vor allem das Emmer Busnetz betroffen ist. Die Rede ist insbesondere von der aufgehobenen Linie 53, den neuen Linien 40 bis 46 sowie der aufgehobenen Linie 13. Viele ÖV-Passagiere müssen sich an die neuen Verbindungen noch gewöhnen. Leserbriefe an unsere Zeitung sowie Rückmeldungen an den Verkehrsverbund Luzern (VVL) zeigen, dass die Umstellung bei den Leuten noch einige Zeit dauern wird.

— Teilweise unglücklich mit der Fahrplanänderung sind die Emmer, weil die **Linie 53** aufgehoben wurde. Aus Emmen Dorf gelangt man nicht mehr ohne Umsteigen nach Luzern. Christoph Zurflüh, Sprecher des Verkehrsverbunds Luzern, räumt ein, dass die Ablösung des 53ers durch die **neue Linie 40** (Waldbrücke-Emmenbrücke-Littau) vor allem für Fahrgäste aus Emmen Dorf grosse Veränderungen zur Folge habe. Andererseits, so Zurflüh, sei das Angebot ausgebaut und die Linie am neuen Bushub Emmenbrücke mit der Bahn und

«Zahlreiche Fahrgäste mussten ihre Gewohnheiten ändern.»

Christoph Zurflüh
Mediensprecher
Verkehrsverbund Luzern

weiteren Bussen bestens verknüpft worden. Zu Pendlerzeiten gebe es vom Bushub so bis zu 22 Verbindungen pro Stunde nach Luzern. Die neue Linie 40 schaffe zudem Direktverbindungen innerhalb der Agglomeration und entlaste das Zentrum.

— Keine direkte Kritik, aber viele Fragen wurden laut Zurflüh zum Emmer Busnetz, also zu den **Linien 41 bis 46**, gestellt. «Mit

Längere Wege zum Zug

Wegen einer Gleisänderung am Bahnhof Luzern gibt momentan der Voralpen-Express zu reden. Seit dem Fahrplanwechsel steht dieser häufig auf dem vom Busbahnhof weiter entfernten Gleis 2. Dies erschwert besonders für ältere Leute das Umsteigen. Die Südostbahn (SOB) bestätigt, dass Zugbegleiter deshalb Reklamationen erhalten hätten. Zudem halte dieser Zug nicht immer auf Gleis 2, wodurch Fahrgäste verunsichert seien. Die SOB klärt dies mit den SBB derzeit ab. (gjo)

der Neugestaltung dieses Netzes mussten zahlreiche Fahrgäste ihre Gewohnheiten ändern und neue Reisewege wählen», sagt er.

— Die Aufhebung der nur kurz währenden **Linie 13** zwischen Rothenburg und Littau beschäftigt Passagiere ebenfalls: Es werde sinnlos umstrukturiert, findet eine Leserin aus Rothenburg. Sie bemängelt, dass es nun keinen direkten Anschluss zum Emmen-

Center mehr gibt. Christoph Zurflüh versichert: «Unsere Fachleute nehmen diese Rückmeldungen sehr ernst.» Da es sich um einen sehr grossen Fahrplanwechsel gehandelt habe und sie teilweise in die Gewohnheiten der Fahrgäste eingegriffen hätten, seien solche Rückmeldungen nicht aussergewöhnlich.

— Verschlechtert hat sich die Situation für die Einwohner in Ruopigen. Sie reklamieren, weil die **Busnummer 12** Richtung Littau nicht mehr bis nach Ruopigen fährt. Zurflüh relativiert: Der 12er sei bereits bisher nur zu Randzeiten bis Ruopigen gefahren.

— Die **Linie 5** von Kriens nach Emmenbrücke, welche wie die Linie 40 das Stadtzentrum entlasten soll, hat sich noch mässig etabliert. Laut Christian Bertschi, Sprecher der Verkehrsbetriebe Luzern (VBL), hat sich die Auslastung seit der Einführung bereits verbessert. Zudem schaffe diese neue Verbindungen innerhalb der Stadt.

Gabriela Jordan
gabriela.jordan@luzernerzeitung.ch